

meiner Ruhestunden wieder mehrere wurden. Weniger angenehm aber erschien dieser Umstand meinem Gebieter, welcher von Tag zu Tag habfüchtiger ward. Um seinen Gelddurst zu befriedigen, beschloß er, mit mir eine Kunstreise zu unternehmen und mich in den bedeutendsten Städten des Königreichs Brobdingna öffentlich sehen zu lassen. Er versah sich also mit allem Nötigen zu einer weiten Reise, bestellte sein Haus, nahm für eine lange Zeit Abschied von Weib und Kind und machte sich am 17. August des Jahres 1703 auf den Weg nach der Hauptstadt des Landes, welche von seinem Wohnorte etwa tausend Meilen entfernt mitten im Reiche liegt. Glumdaßkitch begleitete ihn wie gewöhnlich, saß hinter ihm auf dem Pferde und mußte die Schachtel in Obacht nehmen, welche mich, den teuersten Schatz, die Goldquelle ihres Vaters, in ihren Räumen verwahrte. Mein Mütterchen hatte, um mir die lange Reise so wenig als möglich beschwerlich zu machen, die Schachtel sehr gut ausgestattet. Sie hatte dieselbe ringsum mit weichen Polstern und Tüchern tapeziert, sie mit ihrem Puppenbette und andern Kissen versehen, Wäsche und mehr dergleichen notwendige Dinge hinein gethan, und überhaupt mein Häuschen so behaglich und bequem eingerichtet als nur irgend thunlich war.

Von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf, von Schloß zu Schloß führte unser Weg. Mein Herr eilte nämlich nicht auf der geraden Straße der Hauptstadt zu, sondern besuchte alle rechts und links vom Wege liegenden Ortschaften, die irgend einen Ertrag zu versprechen schienen. An jedem Orte wurde ich aus meiner Schachtel hervorgeholt und mußte meine Person und meine Kenntnisse sehen lassen, welche wie überall gebührend bewundert wurden und dem Pächter reichlich seine ellenlange Börse spickten. Selten legten wir an einem Tage mehr als vierzig bis fünfzig Meilen zurück, indem meine Glumdaßkitch, um mich zu schonen, vorgab, längere Strecken ohne Erschöpfung nicht reiten zu können. Überhaupt zeigte mein Mütterchen viele Sorgfalt und Zärtlichkeit für mich. Ofters holte sie mich unterwegs aus der Schachtel hervor, schlang ein Band um meinen Leib, um mich vor dem Fallen zu bewahren, und ließ mich